

Danziger Zeitung.



No. 150.

Im Verlage der Mällerschen Buchdruckeret auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 19. September 1817.

Vom Rhein, vom 7. September.

„Vor Gott und in guten Werken sind alle gleich, heißt es im 5ten Bericht des Hilfsvereins zu Koblenz; daher dürfen wir ohne Bedenken unsern König zuerst unter den guten nennen. Er hat das Gerath, welches General Gneisenau den Hilfsbedürftigen gespendet, für 2000 Thaler an sich gekauft (es hatte 1300 gekostet) und es, nachdem der Zweck der Gabe erfüllt, an den Geber zurückgewiesen; so daß auf diese Weise das Geschenk unentweiht in der würdigsten Hand geblieben, und der Arme doch nicht zu kurz gekommen ist.“ Noch werden die übrigen milden Beiträge aus Preussischem und nicht Preussischem Gebiet freudig erwähnt. Die ganze Summe macht 87,843 Fr. ungerechnet 15000 Fr., welche der Verein zu Kreuznach sammelt, und 18480 Fr. vom Absatz der Porzellan-Loose zur Auspielung der geschenkten Sachen. Von 10,000 Nummern sind etwa noch 1000 übrig, die man gegen die bevorstehende Ziehung auch abzusetzen hofft. Ueberall haben die Behörden uns begünstigt, nur die wachsame Polizei in Köln hat Anstoß an dem Gesetz genommen, daß jede fremde Porzellan-Verbreitung, und anfänglich die Anzeige derselbe aus der Zeitung ausgeschlossen, später jedoch zugelassen.

Am 27ten wurde zu Hummersbach im Preussischen die erste evangelische Kreis-Synode von den Pfarrern 12 lutherischer und 5 reformirter Gemeinden gehalten, und die Vereinigung beider Konfessionen zu Einem kirchlichen Kreise und unter Einem gemeinschaftlichen Oberhaupt beschlossen.

Mit Bezug auf die im Nassauschen erfolgte Vereinigung der evangelischen Kirche, sagt ein öffentliches Blatt: Um so unangenehmer muß es auffallen, daß im Elsaß und an der Französischen Grenze, an die Stelle der lobenswerthen Einigkeit die zwischen Bekennern verschiedener Glaubensformen herrschte, jetzt eine feindselige Stimmung und Absonderung, eine häßliche Proselytensmacherei hie und da getreten ist, welche nichts Ersprießliches verkündet.

Das Französische Konkordat dürfte in den Kammern zu Paris sehr in Anspruch genommen werden. Man hält bei der Dunkelheit mehrerer Stellen, die sich leicht zum Nachtheil der Protestanten auslegen ließen, zum Besten derselben eine nähere Bestimmung für notwendig. Einige versichern, daß noch geheime Artikel vorhanden sind.

Vom Main, vom 7. September.

Der König von Würtemberg ist mit seiner Gemahlin nach Tübingen gereiset, um mehrere Einrichtungen wegen Verlegung des bischöflichen Sitzes und der katholischen Fakultät einzusehen.

Herr Bolley, Mitglied der Würtembergischen Stände, sagt in einer an seine Bevollmächtigte gerichteten Schrift: Die Mehrheit habe den Königl. Gesetzentwurf nicht verworfen, sondern bloß erklärt: daß sie denselben nicht unbedingt als Grundgesetz anerkennen könnte, ehe sie das Resultat der von der Regierung als zulässig anerkannten weiten Verhandlungen kenne.

In Oestreich, Preußen, Niederland und Da-

nemark ist von Seiten des Bundesraths eine Aufforderung ergangen, zu erklären: welche von ihren Provinzen sie zu dem Gebiete des Deutschen Bundes gerechnet wissen wollen.

Die Mediarisirten haben durch den Grafen von Waldeck eine neue dringende Vorstellung an die Bundesversammlung erlassen.

Doktor von Hornthal zu Bamberg hat dem Bundestage vorgeschlagen, den 18. Oktober durch Bundesgesetz zu einem ewigen Feiertage in ganz Deutschland zu erheben.

Die Zentral-Kommission des vormaligen Großherzogthums Frankfurt ist auseinander gegangen, ohne das Loos der Staatsdiener und die Auszahlung der zu liquidirenden Rückstände erledigt zu haben.

Da im Oesterreichischen Italien die Konstriktion allgemein eingeführt, und auch der Adel derselben unterworfen worden, so vermutet man, daß in den Deutschen Erblanden bald eine gleiche Einrichtung statt finden, und der Stand nicht ferner von dem Militair befreit bleiben werde, der als fest ausschließlicher Vertheidiger des Vaterlands, so viele Vorrechte erhalten hat, und noch behauptet.

Nach der Mainzer Zeitung, ist die angebliche Feier des Napoleonstags zu Stößen von Studenten des linken Rheinufers, schändliche Verläumdung und die Anstifter der bürgerlichen Lüge sind mit Relegation bestraft.

Aus der Wetterau schreibt man: der älteste Landmann weiß sich hier keiner so ergiebigen Erndte zu erinnern, als der diesjährigen. Alle Getreidearten fallen im Uebermaß und schwer im Gewichte aus. Schon jetzt (den 3. Septem.) sind alle Boden und Scheunen vollgepfropft, und von andern Orten gehen eben so günstige Berichte ein. Dennoch werden durch Aufkauferei und verbreitete Gerüchte, die anfangs gesunkenen Preise schon wieder höher getrieben.

In Mainz ist eine ganze Familie nach dem Genuß von Sauerkohl, der über Nacht in einem kupfernen Gefäße gestanden, dem Tode nahe gebracht.

Der Fürst von Montfort (Hieronymus Bonaparte) hat seine durch den Haarfschlag beschädigten Bauern nicht nur unterstützt, sondern auch mit Vorsicht, den schlechten Wirthen das Geld nicht in die Hände gegeben, sondern ihnen Saatkorn u. in natura liefern lassen. Am Erndtfest erschien er unter den Bauern und sprach mit ihnen deutsch. Der Pallast zu

Schönau wird vergrößert, doch soll auch eine Kirche gebaut, die Schule erweitert und der Schullehrer besser besoldet werden. General Abatucci ist Rathgeber und Intendant des Fürsten.

Eine an sich unbedeutende Streitfrage: ob der Kanton Bern, oder Waat, einige Personen für den Verlust gewisser Lehnrechte entschädigen sollte? war durch 12 Stimmen dahin entschieden worden: wenn beide Kantone sich nicht vergleichen könnten, müsse das eidgenössische Recht den Streit schlichten. Wallis, welches dies mit beschlossen hatte, wolle nachher seine Stimme zurücknehmen, wodurch bei Stimmgleichheit die Frage unentschieden geblieben wäre. Allein in Ermägung: daß solche Meinungsänderung, zumal von Gesandten die nach Instruktion handeln sollen, unzulässig sey, erklärten 17 Stimmen, das Votum von Wallis müsse bleiben, wie es einmal zu Protokoll gegeben sey.

Aus Sachsen, vom 3. September.

In Merseburg hat sich auch ein Verein gebildet, welcher nach folgenden Grundsätzen besteht: 1) Jeder Theilnehmer macht sich für sich und die Seinigen verbindlich, nur solche Dinge einzukaufen, welche in Deutschland fabrizirt worden sind. 2) Ausgenommen hiervon sind die fremden Zeuge, weil diese bisher noch nicht vertrieben worden. 3) Da die Schleischen Leinwand sich in so trauriger Noth befinden, und die Hilfe dringend ist: so hat jeder Verbindete eine beliebige Quantität Schleischer Leinwand bestellt, welche gemeinschaftlich verschrieben werden wird. Die Frauen werden sich und ihren Kindern Kleider davon machen lassen. 4) Da mit kein Kaufmann fremde Waaren für Deutsche ausgeben kann, wird nur bei solchen Kaufleuten eingekauft, welche durch Vorlegung a) der Facitue, worin zugleich der Stempel der Waaren angegeben seyn muß, und b) eines obrigkeitlichen Attestes über die Firma und Zeichnung derjenigen Fabrik, aus welcher die Waare stammt, den Ursprung derselben nachweisen.

Auf den 19. Oktober ist der Landtag im königlich Sachsen ausgeschriben, zu dem auch die Lausitzschen Stände, die ehemals ihre eigenen Zusammenkünfte hielten, beschieden sind.

Die Taufe soll in Sachsen 8 Tage nach der Geburt, und zwar in der Kirche vorgenommen werden. Nur im Winter auch an andern Orten.

In Leipzig hat es die Polizei für nöthig gefunden, ein aufmerksames Auge auf diejenigen Personen zu haben, bei welchen kleine Kinder in die Pflege gegeben werden. Niemand soll sich damit befassen, ohne Erlaubniß dazu, die in der Regel nicht länger als auf ein halbes Jahr erteilt wird. (Da kleine Kinder von ihren Pflegeeltern oft so sehr vernachlässigt, und an Gesundheit und Leben gefährdet werden, so dürfte eine gewisse Aufsicht auf jene wohl überall empfehlenswerth seyn.)

In Dresden sind mehrere junge Mädchen aus höhern Ständen, im frischesten Lenze der Jugend, binnen wenigen Wochen, oft nur Tagen, verstorben. Die Hauptursache dieser auffallenden Sterblichkeit soll, nach der Letzte Meinung, die Mode seyn, die Damenkleider hinten so tief auszuschnitten, daß der ganze Rücken fast entblößt ist. Dadurch ist, besonders bei Bällen, der Erkältung Thor und Thür eröffnet, und diese Ansicht erhält durch den Umstand, daß die jungen vom Tode weggerafften Mädchen gerade die hübschesten der Residenz waren die daher auf Bällen vorzugsweise zum Tanzen aufgeführt wurden, einige Wahrscheinlichkeit. Auch mehrere junge Leute männlichen Geschlechts sind im vorigen Monate gestorben, die meisten davon waren leidenschaftliche Tänzer. (Der im vorigen Winter an die Tagesordnung gekommene Corillon soll manchen von ihnen die Nadel zum Sarge geschmiedet haben.)

Ein Mädchen aus Zwickau, welches das Bild des Königs von Sachsen in einem Rissen von Spigen treffend eingekloppt hat, ist dafür mit einer Pension von 60 Thlr. belohnt.

Bei Hermsdorf wurde am 21. August eine aus 9 Personen bestehende Diebesbande in einem Walde entdeckt, und 4 davon wirklich verhaftet.

Von der Niederelbe, vom 3. Septbr.

Zu Hamburg werden aufs Neue von Seiten der christlichen Bürger Maßregeln versucht, um die jüdischen Glaubensgenossen in ihre Quartiere zurückzudrängen, und ihren ausgedehnten Kram- und Hausirhandel einzuschränken.

Der Kunstsinu der Vornehmen, der sich unter anderem bekanntlich auch durch schöne Gartenanlagen längs der Alster und Elbe ausdrückt, regt sich auch auf andere Weise thätig. Die Hamburger sogenannten Rathsmusikanten, bis auf wenige Ausnahmen schwache Kunstinvaliden, weil man schon seit langer Zeit diese up-

springlich so zweckmäßigen Bedienungen nur als Pensionsstellen ansah, reklamirten zu Rathe, vergebens ihr altes Recht einer Theilnahme an allen öffentlichen Concerten und Orchestern.

In Sachen des Appellationsgerichts ist es seit der letzten Bürgerversammlung so ziemlich ruhig, und es steht zu erwarten, daß die gedrohte Proposition absteigen des Rath's nicht erfolgen wird, da, wie man weiß, sich selbst in diesem Kollegium Dissentirende finden. Die letzten über diesen Gegenstand erschienenen Schriften zeichnen sich durch Ruhe und Besonnenheit aus, sind aber sämmtlich gegen die Ansicht des Senats. Die Verfasser aller dieser bisher anonym erschienenen Schriften über diesen Gegenstand sind unbekannt geblieben.

Vor dem Jahre 1820 sollen im Dänischen alle Strobdächer fortgeschafft seyn.

Am 27. August wurden in Kopenhagen 8,400,000 Thlr. Papiergeld verschiedener Art verbrannt. Von den 1814 ausgegebenen 5 Mill. Kommitätzettel sind nur noch 1,900,000 im Umlauf, die daher auf 106 Prozent stiegen.

Der Kronprinz von Schweden, der an Flußsen kretlagertig war, geht schon wieder aus. Zu seiner Sommerwohnung Rosentbal, deren Anlagen dem Publikum offen stehn, hat er auch das benachbarte Manilla, welches vor 25 Jahren der Spanische Gesandte Correa anlegte, für 12000 Thlr. dem Stockholmer Laubstammens-Institut abgekauft.

Auf Rechnung des Staats ist die 12 eine halbe Meile von Stockholm zu Eskilstuna befindliche Gewehrfabrik gekauft worden.

In Norwegen ist ein gewisser Moe wegen Doppetehe zur Enthauptung verurtheilt.

Upsala zählte im letzten halben Jahre 1297 Studierende, unter denen 219 Bauersöhne, 183 zwischen dem 25sten und 30sten Jahre, und 147 unter dem 15ten waren.

Wien, vom 3. September.

Am 27. August haben Ihre Majestäten die Reise von Klausenburg nach Hermannstadt angetreten, wo sie den 6ten v. eintreffen werden. Dasselbst wird sie auch der Schwiegersohn des Fürsten von der Wallachei, Ban Agirepulo, im Namen des Fürsten bemistkommen, und einige Geschenke in morgenländischem Geschmack der Kaiserin überreichen. — Die Rückreise dürfte nicht durch Ungarn, sondern durch Banat, längs der Militairgrenze über Agrom und Grätz angetreten werden. Vor Anfang Novem-

berst werden Ihre Majestäten nicht in Wien erwartet.

Am 31sten wurde ein feierliches Dankfest für die gesegnete Erndte gehalten. In dem dabei gesprochenen Kirchengebete hieß es: „Wächst du nie den Hang zum Wucher unter uns herrschen lassen, der die Gaben, welche Du so reichlich aufgetheilt, grausam verbirgt, und uns mitten in der Fülle deines Segens arm erhält. Wie könnten wir ihn von unsern Fluren nehmen, und Haus und Herz der Armuth der Noth verschließen? Wie können wir mit Zuversicht wieder Samen ausstreuen, wenn unsere Hände noch keinen Unglücklichen geröst hätten? Dann würdest Du uns mit dem Maasse messen, womit wir messen; wir würden karglich erndten, weil wir karglich gesät haben.“

Der regierende Fürst von Starhemberg, der sich zu Efferding, dem Hauptort seiner Herrschaften, ober Linz an der Donau, befindet, ist, als er auf seinem Schlosse daselbst, das mit einem neuen, noch nicht ganz vollendeten Balkon versehen wird, auf diesen Balkon getreten, sammt demselben hinabgestürzt, und hat sich mehrere Beinbrüche nebst andere Beschädigungen zugezogen.

Herr Werner hatte sich zu Janow in Podolien bei einer angesehenen Polnischen Familie aufgehalten.

London, vom 2. September.

Der Regent hat dem Admiral Milne, in Rücksicht seiner 37jährigen Dienste, erlaubt, in seinem Wappen mehrere ehrenvolle Zeichen, die an seine Theilnahme an der Expedition von Algier erinnern, führen zu dürfen. Dem kaiserlichen Husaren-Regiment, dessen Inhaber er ist, und das sich in Italien sehr ausgezeichnete, hat er eine prächtige Standarte geschenkt.

Der Prinz von Koburg hat Marlborough-House in Pallmall auf sieben Jahre für 3000 Pfund Sterl. jährlich, gemiethet. Die nothwendigen Verbesserungen werden noch 10,000 Pfd. Sterl. kosten.

Die Erndte, sowohl in Amerika als in Kanada, war äußerst vielversprechend.

Vord Castlereagh ist nach dem Aufenhalte einiger Tage in der Hauptstadt, wieder nach seinem Landstige zurückgegangen.

Der Französische Luggar, St. Joseph, ist genommen und zu Dartmouth eingebracht, weil er 644 Faß geistiger Getränke an Bord hatte.

Der Polizeibeamte Bischof hatte den jungen Dickenson, ehemaligen Commis der Bank von Gravesand, der sich durch einen falschen Wechsel auf ein Londoner Haus, 600 Pf. Sterl. zugeeignet hatte, in Frankreich verhaftet und bringt ihn jetzt nach London.

Zu Ryde auf der Insel Wight, hat sich der Brauer Cooper in einer Kiste seines eigenen Biers erstickt. Er war schon seit längerer Zeit schwermüthig und hinterläßt eine Wittve und eine zahlreiche Familie.

In Deptford wurde vor einiger Zeit ein Knabe von 13 Jahren an einem Balkon hängend, von seiner Schwester gefunden. Sie schnitt ihn sogleich ab, und durch den Beistand eines Arztes, wurde er am Leben erhalten. Die Schwester schämte sich nicht für die Rettung ihres Bruders eine Belohnung zu fordern, die ihr von Rechtswegen verweigert wurde.

Lord Byron's Erbgut, 3000 Akres Land mit Zubehör, ist für 96,800 Guineen verkauft worden.

Aus Irland erfährt man, daß sich im Innern des Landes ein Typhus gezeigt, der sich nach allen Richtungen mit großer Schnelle verbreitet hat.

Zu Inverness ist am 17. August ein abermaliges Erdbeben verspürt worden.

Das Schiff Gr. Majestät, der Inconstant, ist von Westindien angekommen. Zu Havanna hat es 200,000 Dollars gelandet, zu New-York 500,000, und es hat 1,100,000 Dollars für verschiedene Privathäuser nach England mitgebracht. Alles dieses Geld, außer 2000 Unzen Goldstaub, hatte es zu Port-Royal in Jamaika, eingenommen.

Ein Ingenieur-Offizier, der neulich von dem Herzoge von York Abschied auf unbestimmte Zeit forderte, um in der süd-amerikanischen Armee zu dienen, soll abschlägigen Bescheid erhalten und, der Herzog ihm zugleich sein Erstaunen und sein Mißfallen bezeugt haben, daß ein Englischer Offizier eine solche Forderung machen könne.

Ein am 5. August von Martinique nach Boston gekommenes Schiff brachte mit, daß die Royalisten nach einer erhaltenen Verstärkung von 2000 Mann die Insel Margaretha wieder erobert, und Bolivar nach einer abermaligen Niederlage seine Parthei, mit der er in Streitigkeiten gerathen, nochmals verlassen habe. Sein Korps hatte sich mit Mar vereinigt.